

vfdb

Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e. V.

Referat 11 Brandschutzgeschichte

BIOGRAFIE

Ludwig Jung

Er organisierte des bayerische Löschwesen beispielhaft

Verfasser: Günter Strumpf, Berlin 2009



- 02.04.1835 geboren in Darmstadt
- 1850 Eintritt in das Büro der Aachener und Münchener Feuerversicherung in Darmstadt
- 1855 Versetzung nach Dresden
- 01.01.1856 Versetzung nach Berlin
- Frühjahr 1857 Versetzung nach Bremen
- Sommer 1857 Versetzung nach München, Inspektor
- 1864 Eheschließung mit Betty Thumhart
- 10.09.1866 Gründungsmitglied bei Errichtung der FF München
- 04.12.1866 Wahl zum 2. Vorsitzenden der FF München
- 01.01.1868 Gründer, Herausgeber und Chefredakteur der „Zeitung für Feuerlöschwesen“
- 21.01.1870 Erster Vorsitzender der FF München
- Herbst 1877 Vorsitzender des Deutschen Feuerwehrausschusses
- 19.07.1880 Rücktritt vom Vorsitz des Deutschen Feuerwehrausschusses
- 1881 Ernennung zum Königlichen Rat
- 09.09.1889 Wiederwahl zum Vorsitzenden des Deutschen Feuerwehrausschusses
- 06.08.1895 Rücktritt vom Vorsitz des Deutschen Feuerwehrausschusses
- 12.09.1906 verstorben in Feldafing am Starnberger See

Bildrechte: Callwey - Verlag

Als Inspektor seiner Gesellschaft, damals eine der größten Feuerversicherungsgesellschaften in Deutschland, hat Jung die Aufgabe, zahlreiche Brandstätten zu besichtigen. Damals zerstören Brände nicht selten ganze Ortschaften oder jedenfalls nennenswerte Teile von ihnen, was angesichts der damaligen wirtschaftlichen Lage fürchterliche Not verursacht. Zwar gibt es neben sehr wenigen über die Dörfer verteilten Handdruckspritzen schon einige Feuerwehren, doch sind sie noch wenig bekannte Seltenheiten. Der Grund ist zähes Hängen an inzwischen veraltetem Herkommen und sogar böser Wille; man scheut auf dem Lande eine Ordnung, bei der sich die selbstständigen Bauern ein- oder sogar unterordnen müssten. Diese Erlebnisse lassen in Ludwig Jung den Gedanken reifen, gegen die Feuersnot mehr als die Schadensabwicklung für einige Versicherte zu unternehmen. Ludwig Jung erkennt, dass dem Übel nur durch die zwar ihm, aber noch nicht der Bevölkerung bekannten Freiwilligen Feuerwehren erfolgreich zu begegnen sei. Und so tritt er noch 1866 in die gerade gegründete Freiwillige Feuerwehr seiner Heimatstadt München ein. Dieser Schritt wird sein weiteres Leben bestimmen. Sein Eifer bringt ihm noch im selben Jahr das Amt des Zweiten Vorsitzenden mit der Aufgabe ein, über das literarische Geschehen auf dem Feuerwehrgebiet zu berichten. Diese Tätigkeit zeigt ihm auf, wie wenig gedruckte und veröffentlichte Informationen es in jener Zeit gibt.

Aber Jung beschränkt sich nicht auf die Tätigkeit in der Münchner Freiwilligen Feuerwehr. Ihm wird klar, dass sich das Feuerlöschwesen nur dann kräftig weiterentwickeln wird, wenn die bisher bestehenden Wehren vermehrt und durch eine verbindende Organisation zur Verbreitung des Gedankens der

Selbsthilfe angehalten werden; außerdem müsse ein Fachblatt die Feuerwehrinteressen bekannt machen und vertreten. Jung gründet zu diesem Zweck die „Zeitung für Feuerlöschwesen“, versendet Tausende von Probeexemplaren -und bekommt 83 Abonnementbestellungen zurück! Aber entsprechend seiner sehr zeitgenössischen Devise „Durch und vorwärts“ lässt er sich nicht entmutigen: Seit 1. Januar 1868 lässt Jung die Zeitung vierzehntäglich erscheinen; er ist Chefredakteur und Verleger. Dass die Zeitung wächst, dafür sorgt er von nun an dauerhaft. Aber erst 20 Jahre später kann er sein Beschäftigungsverhältnis bei der Aachen-Münchner Versicherung aufgeben und von der Fachzeitschrift leben.

Den Gedanken, eine bayerische Feuerwehrvereinigung müsse her, regt er schon in der ersten Ausgabe seiner Fachzeitschrift an. Auch als Delegierter seiner Heimatwehr bei der Gründung des Oberbayerischen Feuerwehr-Verbandes zu Weihnachten 1867 in Freising begründet er dringend die Bildung eines Bayerischen Feuerwehr-Verbandes. Um seinen Plänen Nachdruck zu verschaffen, erklärt er dort, dass die Münchner Freiwillige Feuerwehr dem Oberbayerischen Verband nur beitreten werde, wenn die Oberbayern ihrerseits einem Bayerischen Verband beitreten würden. Nun werden die Münchner Delegierten von der Versammlung beauftragt, entsprechende Vorarbeiten zu leisten. Die Münchner Feuerwehr gibt den Auftrag ganz richtig wiederum an ihn, den Vertreter des Gedankens, weiter. Nachdem Jung überhaupt erstmal ermittelt hat, wo es bereits Freiwillige Feuerwehren in Bayern gibt, lädt er diese 215 Wehren zu Ostern 1868 in das zentral in Franken gelegene Gunzenhausen in den „Fränkischen Hof“ ein, in dem die Versammelten von immerhin 115 Wehren die

von Jung vorgelegten Satzungen nur wenig verändert annehmen. An der Spitze des Verbandes steht der Bayerische Feuerwehr-Landesausschuss; zum Vorsitzenden dieses Landesausschusses wird Jung gewählt. Über vierzig Jahre wird Jung diesen Vorsitz innehaben. Und Jung kümmert sich dann auch um das Wachsen des Verbandes ganz stetig.

So gibt es aus dem Jahre 1884 folgenden Bericht:
„Es bestanden damals (1868, d. Verf.) in Bayern nur 198 Feuerwehren. L. Jung war nun auf's Eifrigste bemüht, das Feuerwehrwesen in Bayern vorwärts zu bringen, dies beweisen die verschiedenen Eingaben an die kgl. Staatsbehörden, die Rundschreiben und Flugblätter an die Gemeindeverwaltungen, Geistliche und Lehrer, sowie eine Menge Aufsätze in den bayer. Tagesblättern über die große Wichtigkeit ordentlicher Feuerlöschanstalten. [...] ebenso unternahm Jung sehr viele Reisen, um die oberbayrische Landbevölkerung über das Wesen und die Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehren aufzuklären und sie für die freiwillige Hilfe zu begeistern. ... Es wurde uns erzählt, dass Jung in einem großen Dorfe bei München einmal mit nur 3 Mann die erste Übung begonnen habe, die anderen Bauern standen abseits und waren anfänglich nicht zu bewegen, Hand anzulegen. Jung nahm nun zu den 3 Mann seinen Schwiegervater und Schwager, die Herren Thumbart sen. und jun., welche wackere Männer unsern strebsamen Kameraden überallhin begleiteten und keine Kosten scheuten und führte vor den Augen der scheuen und mißtrauischen Landbewohner seine Uebungen so gut es eben gehen wollte durch. Nach und nach kamen dann doch mehr Männer und Burschen herzu und bei Schluß seiner Übung hatte Jung an die hundert Mann in Reih und Glied. Die genannten Verwandten Jung's setzten sich mit ihren Signal-Hörnern an die Spitze des Zugs und mit Musik wurde dann in's Wirthshaus ein-

marschirt. Nachdem jeder Mann sich mit einem frischen Trunk gelabt, hielt Jung eine begeisterte Ansprache an die Mannschaft und gewöhnlich gaben dann alle ohne Ausnahme den Handschlag, Satzungen wurden angenommen und die Chargierten gewählt, so dass die neue Feuerwehr vollständig fertig war. So hat Jung gewiß an die hundert Feuerwehren nur durch seine persönlichen Bemühungen in Bayern in's Leben gerufen.“

Sicherlich gelingt die fortlaufende Errichtung Freiwilliger Feuerwehren auch aus den Zeitumständen heraus, doch Jung hat mit seiner Tätigkeit diese Umstände mit geschaffen. Beim Ausscheiden aus seinem Verbandsvorsitz waren aus den 192 Wehren über 7500 geworden.

Nach der Gründung besucht Jung als Vorsitzender die Feuerwehren fortlaufend und sorgt dafür, dass sich die Einrichtung neuer Wehren um die bestehenden herum fortsetzt. Außerdem führt er richtiggehende Inspektionen durch und lässt dabei Probevorführungen abhalten. Dieses Verfahren ist außerordentlich wirksam, weiß Jung doch, dass man sich kümmern muss, und umgekehrt wird in den Wehren die Sache wichtig genommen, wenn ein Inspizient erscheinen wird. Dabei erweist sich Jung als begabter Redner; diese Fähigkeit ist sicher sein wichtigstes Mittel, den Feuerwehrgedanken voran zu bringen. Bayern wird nach und nach das deutsche Land mit den meisten Freiwilligen Feuerwehren. Das erfolgreiche Inspektionsverfahren wird 1875 noch durch die Schaffung von Bezirks- und Kreisverbänden ausgebaut, deren jeweilige Vorsitzenden diese Inspektionen durchzuführen haben. Damit wird ein einigermaßen regelmäßiges Inspizieren aller Wehren organisiert. Gleichzeitig erweist sich Jung um diese Zeit auch als überzeugender Autor; seit 1870 lässt er zahlreiche



**Männer der Freiwilligen
Feuerwehr München.
Bildrechte:
Stadtarchiv München.**

Bücher und Hefte zum Thema Feuerwehr erscheinen. Alleine in diesem Jahr sind es drei Werke, darunter „Das Feuerlöschwesen in Markt- und Landgemeinden“, das in fünf Auflagen erscheint und die Goldmedaille des Deutschen Feuerwehrtages in Linz erhält. Der größte Erfolg wird das „Übungsbuch für Landfeuerwehren“, das fünfzehn Auflagen erreicht. 1871 erscheint zum ersten Mal sein „Jahrbuch des Deutschen Feuerlöschwesens“, das den Stand des Feuerlöschwesens darstellt. 1874 erscheint erstmals die in Deutschland vielleicht bekannteste Veröffentlichung, „Für Feuerwehren“, die von Jung zur Veröffentlichungsreihe entwickelt und mit 25 Heften erscheinen wird. Einzelne Hefte werden auch anderen Autoren übertragen. Sie wird Vorbild für eine bis heute erscheinende Fachthemen-Heftreihe. Mit seinem Werk von 1876, „Die Feuerlöscheinrichtungen der größeren

Städte Deutschlands“, überspringt er sogar die Mauer zu den damaligen Berufsfeuerwehren; er schildert sie so geschlossen und umfassend, wie es bis dahin nur zusammengesucht werden konnte. Dieses Heft aus dem Freiwilligenbereich wird sogar bei den Berufsfeuerwehren benutzt und gesammelt. Im selben Jahr erscheint auch sein Werk „Feuer und Licht, ein Büchlein fürs Volk“, das in großer Auflage das Bewusstsein für die Feuergefahr, aber auch deren Bannung durch die Feuerwehr fördert. Mit diesen Veröffentlichungen macht sich Jung einen in Deutschland bekannten Namen, vor allem natürlich bei den Freiwilligen Feuerwehrleuten selbst.

1875 vollendet Jung eine selbst gestellte Aufgabe, mit der er bei den deutschen Freiwilligen Feuerwehren auch noch zu einem wichtigen Namen wird: Hatte er

bereits (seit 21.1.1870 Vorsitzender der Münchener Freiwilligen Feuerwehr) gleich darauf dort eine Sterbekasse für die Wehrangehörigen gegründet, streitet er jahrelang um staatliche Mittel für die Errichtung einer Kasse zur Unterstützung im Dienst verletzter und erkrankter Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebener für alle bayerischen Freiwilligen Feuerwehrleute. 1875 erreicht er dies mit viel Geschick und Einsatz beim Erlass des bayerischen Brandversicherungsgesetzes; er betätigt sich richtiggehend als Lobbyist. Obwohl in Württemberg sogar schon seit 1868 eine staatliche Unfallversicherung besteht, ist die erreichte Regelung ein Riesenerfolg, weil damals eine solche Leistung weithin nicht als staatliche Aufgabe gesehen wird.

Offenbar besonders auf Grund dieses Erfolgs wird Jung ein Jahr darauf zum Vorsitzenden des Deutschen Feuerwehr-Ausschusses gewählt, wo er unter anderem den erfolgreichen Aufruf zur Errichtung des Metz-Denkmales verfasst und die Deutschen Feuerwehrtage in Stuttgart und Dresden mitorganisiert. Dort macht er die bayerischen Inspektionsregeln bekannt und tritt für die Übernahme durch andere Länder ein, wo sie allerdings nur als Muster für schwächere Nachahmungen wirken.

Bedauerlicherweise bleibt Jung ein ähnlicher Erfolg mit der Schaffung von staatlichen Unfallversicherungen in weiteren deutschen Ländern versagt; zu unterschiedlich sind die Rechtssituationen, zu groß ist die Zahl der zu beteiligenden Stellen, zu verschiedenen Rechtsansichten, zu gering noch das Gewicht der Freiwilligen Feuerwehren in den anderen großen Ländern. Zum Vergleich sei angemerkt, dass erst rund fünfzig Jahre später (1922) eine entsprechende Rege-

lung für das ganze Reichsgebiet gelingen wird. Außerhalb Bayerns sind die damaligen Vertreter der Freiwilligen Feuerwehren zu wenig wirksam in sozialen Angelegenheiten: Sie haben keinen Ludwig Jung.

Veröffentlichungen

- Das Feuerlöschwesen in Markt- und Landgemeinden; Verlag der Franz'schen Buchhandlung, München 1870 (5 Auflagen)
- Übungsbuch für Landfeuerwehren; Verlag der Franz'schen Buchhandlung, München 1870 (15 Auflagen)
- Die Förderung des Feuerlöschwesens in Bayern; Verlag der Franz'schen Buchhandlung, München 1870
- Jahrbuch des Deutschen Feuerlöschwesens; Verlag der Franz'schen Buchhandlung, München 1871
- Feuerlöschordnungen; Verlag der Franz'schen Buchhandlung, München 1873
- Jahrbuch II des Deutschen Feuerlöschwesens; Verlag der Franz'schen Buchhandlung, München 1874
- Für Feuerwehren, I. Theil; Verlag der Franz'schen Buchhandlung, München 1874 (es folgen 24 Hefte)
- Feuer und Licht, ein Büchlein fürs Volk; Verlag der Franz'schen Buchhandlung, München 1876
- Die Feuerlöschleinrichtungen der größeren Städte Deutschlands; (vermutlich Franz'sche Verlagsbuchhandlung, München) 1876
- Die Behandlung der Feuerlöschmaschine; Verlag der Franz'schen Buchhandlung, München 1876
- Denksprüche, für Feuerwehren gesammelt und zu Gunsten des Metz-Denkmales in Heidelberg; Verlag G. Franz, München 1878
- Handbuch des Feuerlösch- und Rettungswesens;

- Verlag Grau, Hof 1884
- Feuerschutz in München, Anleitung für den Dienst des Feuerwehr-Kommandanten; [?] 1884
 - Sanitätsvorschriften für Feuerwehren; ?
 - Gedichte, Sprüche, Reden bei Feuerwehrfestlichkeiten; Verlag G. Franz, München 1888
 - Kind, hüte dich vor Feuer und Licht; Verlag L. Jung, München 1889
 - Menschenrettung in Brandfällen; Verlag Knorr, München 1890

Bibliografie

- Auszug aus Brandwacht 1985: Ein Vorbild; Zeitschrift Brandwacht, Jahrgang 2006 S. 115
- P. Chrisnach: Ludwig Jung, Vorsitzender des Bayrischen Feuerwehr-Ausschusses, Feuerwehr-Welt-Album; Luxembourg 1894
- Joseph Haggenmiller: Heute früh...; Zeitung für Feuerlöschwesen, Jahrgang 190
- Ph. L. Jung: Vier Jahrzehnte Feuerlöschwesen und Lebenswirksamkeit; Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei Philipp Jung, München 1906
- F.(riedrich) L.(enz): Kleine Mitteilungen; Zeitschrift Norddeutscher Feuerwehrmann, Jahrgang 1889
- Benno Ladwig: Musik und Lied in der Feuerwehr; Verlag Busecker Schule, Buseck 1990 S. 199
- Dipl.-Ing. Heinz Speckmann: Zum 150. Geburtstag von Heinrich Chr. Ludwig Jung; Zeitschrift 112 - Magazin der Feuerwehr, Jahrgang 1985 S. 213
- Dipl.-Ing. Heinz Speckmann: Ludwig Jung zum Gedächtnis; Zeitschrift Brandwacht, Jahrgang 1985 S.74
- Verfasser ungenannt: Feuerwehr-Portraits-Galerie I. Ludwig Jung, Deutsche Feuerwehr-Zeitung,

- Jahrgang 1878 S.212
- Verfasser ungenannt: Verdienstliches, Bayrischer Feuerwehrverband; Zeitschrift Illustrierte Welt, Jahrgang 1898
- Verfasser ungenannt: Königl. Rat Ludwig Jung-München +; Zeitschrift Archiv für Feuerschutz, Rettungs- und Feuerlöschwesen, Jahrgang 1906 S. 14
- Verfasser ungenannt: Ludwig Jung +; Kreis-Feuerwehr-Zeitung (Schweinfurt) Jahrgang 1906 S.79
- Verfasser ungenannt: Kgl. Rat Jung (München) +; Zeitschrift Feuer und Wasser Jahrgang 1906 S. 309
- Verfasser ungenannt: Ludwig Jung +; Zeitung für Feuerlöschwesen, Jahrgang 1906 S. 163
- Verfasser ungenannt: Ludwig Jung Denkmal; Zeitung für Feuerlöschwesen, Jahrgang 1910
- Verfasser ungenannt: Übergabe des Jung Denkmals; Zeitung für Feuerlöschwesen, Jahrgang 1910 S. 177
- Verfasser ungenannt: Ludwig Jung zum Gedächtnis; Schleswig-Holsteinische Feuerwehr-Zeitung, Jahrgang 1935 Nr. 8
- Verfasser ungenannt: Ludwig Jung zum Gedächtnis; Zeitung für Feuerlöschwesen, Jahrgang 1935 S. 99
- Verfasser ungenannt: Dem Gedächtnis Ludwig Jungs; Zeitung für Feuerlöschwesen, Jahrgang 1935 S. 124